

Das Licht in den Augen des Kohlenträgers

Ungarische Foto-Klassiker in der Berliner Galerie Kicken

VON INGEBORG RUTHE

Man könnte an all den schwarz-weißen Fotografien, die in der Galerie Kicken vom Alltagsleben in Ungarn der Vor- und Nachkriegszeit erzählen, mit Melancholie vorbeigehen. Wäre da nicht dieser entschiedene Stil, die Kamera auf Wesentliches zu lenken, und steckte in vielen Szenen nicht diese Heiterkeit des Alltags. Die Ausstellung zeigt ungarische Fotoklassiker der 20er und 30er Jahre wie André Kertész, Károly Escher und Kata Kálmán, deren Werk vom am Dessauer Bauhaus tätigen Laszlo Moholy-Nagy und damit vom so genannten Neuen Sehen beeinflusst war. Dazu arrangierte die Galerie private und poetische Fotografien des Erzählers und Essayisten Péter Nádas.

Auf einer Aufnahme, die Nádas Mitte der Sechziger machte, streben auf einem Feldweg Männer einem unbekannten Ziel zu, in der Rechten hat jeder eine Flasche Selbstgebrannten. Interessant ist das genaue, einfühlsame Beobachten eines an sich unspektakulären Geschehens. Die Fotografie, das zeigen auch Fotos wie „Kirmes“, 1967, oder „Junge Frau mit Milchkanne“, 1965, ist für Nádas nichts anderes als ein realistisches Medium. Es dient seinem Interesse an Menschen, und es beweist die Beständigkeit des Alltäglichen im ständigen Wandel.

Dass für Nádas die demiurgische Qualität des Lichts eine Rolle spielt – was seine Jahreszeiten-Serie „The Tree“ eindrucksvoll zeigt – ist schon in den frühen Bildern unübersehbar. Angelegt sind die Lust an verlangsamten Zeitabläufen und auch schon die Detailbesessenheit. Das Licht und die Präzision der

Form waren bereits dem ungarischen Fotografen Károly Escher (1890-1966) wesentlich. Dekorativ kann man sich eine Prozession kaum vorstellen, als er sie 1932 in Budapest aus der Vogelperspektive aufgenommen hat. Das Motiv verbindet sich in der Ausstellung mit einem Stillleben von André Kertész (1894-1957). Das Foto einer Treppe, vor der auf einem Tisch eine Blume steht, grenzt an Lichtmalerei.

Von Vorbildern wie Escher oder Kertész scheint Nádas die Langmut für die behutsame Entwicklung eines Motivs übernommen zu haben. Man sieht in der Galerie keine hastigen Bildberichte, meist ist sorgfältig kombiniert, was nach dem Willen der Fotografen die Poesie des Alltäglichen beschreiben sollte. Kata Kálmán (1909-1978) porträtierte 1931 einen Kohlenträger. In den Augen des schwer schleppenden Mannes ist Licht. Es nimmt dem Motiv die Traurigkeit.

Fotogalerie Kicken, Linienstr. 155, bis
14. Februar, Di-Fr 11-18/Sa 14-18 Uhr.



GALERIE KICKEN BERLIN

Péter Nádas: „Vater, Kinder und Großmutter“, 1968.